

Beschlussempfehlung

Ausschuss
für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Hannover, den 03.12.2014

Nutztierhalter nicht im Stich lassen - Akzeptanz für die Rückkehr des Wolfes erhalten

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 17/1621

(Es ist keine Berichterstattung vorgesehen.)

Der Ausschuss für Umwelt, Energie und Klimaschutz empfiehlt dem Landtag, den Antrag in folgender Fassung anzunehmen:

Entschließung**Nutztierhalter nicht im Stich lassen - Akzeptanz für die Rückkehr des Wolfes erhalten**

Infolge einer Jahrhunderte dauernden Ausrottungskampagne waren Wölfe in Niedersachsen lange Zeit ausgestorben. Der letzte Wolf soll hier im Jahr 1892 im Becklinger Holz geschossen worden sein. Seit einigen Jahren ist der Wolf wieder in Niedersachsen ansässig. Aktuell ist von einem Bestand von etwa 50 Einzeltieren auszugehen, mit zunehmender Tendenz. Diese Entwicklung ist ein Erfolg für den Artenschutz, geht jedoch auch mit zunehmenden Nutztierrißen einher. Für eine erfolgreiche Wiederansiedlung ist die Akzeptanz der Bevölkerung unabdingbar, weder eine Verniedlichung und Verharmlosung noch übertriebene Panikmache sind hier der richtige Weg. Notwendig sind allerdings ein offener Umgang mit dem Thema und eine klare und ideologiefreie Kommunikation. Das Wolfsmonitoring in Niedersachsen ist ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Rückkehr dieses Wildtieres. Darüber hinaus werden jedoch weitere flankierende Maßnahmen benötigt, um ein möglichst konfliktfreies Miteinander zwischen Menschen, Nutztieren und Wölfen zu gewährleisten.

Daher begrüßt der Landtag, dass die Landesregierung

1. die geplante Richtlinie über die Gewährung von Billigkeitszahlungen und Zuwendungen zur Vermeidung oder Verminderung von wirtschaftlichen Belastungen durch den Wolf in Niedersachsen (FRL Wolf) gründlich überarbeitet und der aktuellen Situation anpasst,
2. dabei auch Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Wolfsschäden in die Förderung einbezieht,
3. vom Wolf verursachte Schäden an Nutztieren grundsätzlich innerhalb von drei Monaten nach dem Schadensereignis regulieren wird.

Sigrid Rakow
Vorsitzende

(Ausgegeben am 04.12.2014)